

Perspektiven M+E | OnlineKongress Personalkongress 2021 – Zwischen Personalabbau und Neueinstellung: Aus der Corona-Krise lernen

Freitag, 11.06.2020 um 09:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal
Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.



Sehr geehrte Frau Alterauge,

sehr geehrte Frau Koch,

sehr geehrte Frau Lippert

sehr geehrter Herr Dereschkewitz,

sehr geehrter Herr Dr. Pastowsky,

sehr geehrter Herr Weiland,

sehr geehrter Herr Dr. Betz,

sehr geehrter Herr Dr. Dietrich,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem digitalen
Personalkongress. Wir senden heute live aus
dem Haus der Bayerischen Wirtschaft.

Zwischen Personalabbau und Neueinstellung –
das Thema unserer heutigen Veranstaltung
macht deutlich, dass sich viele Betriebe der
bayerischen Metall- und Elektroindustrie
gegenwärtig in einem strategischen Zwiespalt

befinden, der in der Frage mündet: Sparen oder investieren?

Nicht wenige Unternehmen spüren nach wie vor die massiven Auswirkungen der Pandemie und müssen entsprechend reagieren.

Vor allem mittelständische Firmen, die in den letzten Jahren erfolgreich gewirtschaftet haben und bis zur Krise kerngesund waren, mussten in der Hochphase der Pandemie existenzbedrohende Umsatzeinbrüche hinnehmen.

An vielen Standorten waren deshalb Restrukturierungen unumgänglich, vereinzelt gab es sogar Personalabbau.

Im Juni 2019 wurde mit über 872.000 Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie ein Höchststand erreicht. Danach setzte ein leichter Beschäftigungsabbau ein, der sich in der Corona-Krise spürbar verschärfte.

Zwischenzeitlich gingen pro Monat rund 3.000 Arbeitsplätze verloren.

Zuletzt hat sich der Abbau auf rund 1.000 Arbeitsplatzverluste pro Monat verlangsamt.

Aktuell [*Datenstand: März 2021*] sind in der bayerischen M+E Industrie knapp 840.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Das heißt, dass seit Juni 2019 gut 32.000 Arbeitsplätze verloren gegangen sind.

Die Pandemie hatte zudem Auswirkungen auf den Ausbildungsstellenmarkt. Auch wenn die Ausbildungsbereitschaft der bayerischen M+E Betriebe weiterhin hoch ist, war die Zahl der 2020 abgeschlossenen Ausbildungsverträge rückläufig.

Ihre Zahl ist im letzten Jahr um 13,6 Prozent auf 13.800 gesunken. Für 2021 wird nur noch ein leichter Rückgang der Ausbildungsverträge um 2,4 Prozent erwartet, so dass wir mit rund

13.500 abgeschlossenen Ausbildungsverträgen rechnen.

Unter dem Strich heißt all das: Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ist für einige M+E

Unternehmen in Bayern weiterhin alles andere als rosig – auch wenn sich die Konjunktur zuletzt wieder positiv entwickelt hat.

Parallel zur Pandemie schreitet die digitale Transformation in Rekordtempo voran. Viele Automobilzulieferer zum Beispiel bauen gerade ihr Software-Angebot aus und müssen verstärkt in entsprechende Fachkräfte investieren.

Die Situation auf dem deutschen Stellenmarkt macht dieses Unterfangen zu einer Herausforderung: Der kürzlich publizierte MINT-Frühjahresreport des IW Köln zeigt, dass es im IT-Bereich gegenwärtig knapp 60.000 offene Stellen gibt. Nur etwa die Hälfte davon können die Unternehmen potenziell mit arbeitssuchenden Fachkräften besetzen.

Dementsprechend wird die IT-Lücke gegenwärtig auf 29.000 Fachkräfte beziffert.

Darüber hinaus hat die EU vor eineinhalb Jahren bekanntermaßen den *Green Deal* auf den Weg gebracht und damit den Grundstein für eine weitere, eine ökologische Transformation gelegt. Diese Entwicklung fordert die Unternehmen ebenfalls heraus.

Denn auch die ökologische Neuausrichtung macht Investitionen in neue Technologien und gut ausgebildete Fachkräfte notwendig – Fachkräfte, die die jetzt notwendigen Innovationen entwickeln, produzieren und handhaben können!

All das bedeutet letztlich, dass viele Unternehmen aktuell vor einem schwierigen Spagat stehen: Sie sind gezwungen, in traditionellen Bereichen Stellen abzubauen und müssen gleichzeitig attraktiv für Fachkräfte bleiben, die auf dem Markt rar gesät sind.

Der Notwendigkeit zum *Restrukturieren* steht das Gebot zum *Investieren* gegenüber – in Technologien, aber auch in Fachkräfte und Weiterbildung.

Letztendlich geht es derzeit darum, die Scherben *aufzukehren*, die die Pandemie hinterlassen hat und gleichzeitig *aufzubauen*, was die Zukunft erfordert.

Als Verbände wollen wir Sie auf diesem Weg begleiten und Sie sowohl bei schmerzhaften Stellenstreichungen als auch in Ihren Anstrengungen zur Fachkräftesicherung unterstützen.

Der heutige Kongress soll Ihnen wertvolle Impulse für die Personalarbeit in diesen schwierigen Zeiten geben.

Zahlreiche hochkarätige Referenten sprechen im Anschluss darüber, wie sich das HR-Management mit der Krise verändert hat und worauf es derzeit besonders ankommt.

Allen Experten danke ich herzlich für Ihre Bereitschaft, sich an unserem Onlinekongress zu beteiligen! Wir sind gespannt auf Ihre Ausführungen!

Darüber hinaus haben wir für Sie als Personalverantwortliche unserer Mitgliedsunternehmen natürlich eine ganze Reihe an Services im Repertoire, von denen ich an dieser Stelle nur zwei herausgreife.

Im Bereich Restrukturierung will ich auf das Inhouse-Training *Schwierige Mitarbeitergespräche führen* hinweisen, das wir seit einem Monat anbieten. Es richtet sich an Personalverantwortliche, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf unangenehme Sachverhalte ansprechen müssen. Bestandteil des Trainings ist ein ausführlicher psychologischer Abschnitt, den eine erfahrene Personalcoaching-Expertin übernimmt.

Im Bereich Fachkräftesicherung will ich die Qualifizierungsreihe *Unternehmen im Transformationsprozess* herausgreifen, die unsere *Taskforce Fachkräftesicherung Plus* initiiert hat. Sie wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und von unserem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft umgesetzt.

Betriebe der Automobilbranche werden mit dem Projekt unterstützt, ihre Beschäftigten für den Strukturwandel zu qualifizieren. Aktuell beteiligen sich zehn Unternehmen aktiv an der Maßnahme, die aus einer modularen Qualifizierungsreihe mit neun verschiedenen Bausteinen und je 40 Unterrichtseinheiten besteht. Die Lehrgangskosten werden durch Fördermittel des ESF übernommen. Aufgrund des hohen Interesses wurden weitere Durchgänge bereits beantragt.

Meine Damen und Herren,

die Personalarbeit in den Unternehmen der bayerischen Metall- und Elektroindustrie bleibt anspruchsvoll. Die tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt werden Ihnen als HR-Verantwortlichen auch in Zukunft Einiges abverlangen.

Der Blick auf die letzten Monate sollte uns aber zuversichtlich stimmen. Gerade der bayerischen M+E Industrie ist es gut gelungen, die Arbeitsorganisation in den Betrieben rasch und unbürokratisch umzustellen – ich nenne nur die Stichworte Home-Office, Video-Konferenzen und mobiles Arbeiten.

Das kann und sollte uns Mut machen!

Ich jedenfalls bin überzeugt davon, dass die bayerischen M+E Betriebe auch die Parallelität von Transformation und Pandemie meistern werden.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.